Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 29

Illustration: "Wehe dir, Gregoriewitsch, deine Kapitalisten gewinnen!"
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Moskau hat man ein Schachspiel hergestellt, in dem nicht mehr schwarze und weiße Figuren gegeneinander kämpfen, sondern „Kommunisten" gegen „Kapitalisten".

„Wehe dir, Gregoriewitsch, deine Kapitalisten gewinnen!"

VON TAG ZU TAG

Riefen-stahl rostfrei!

Nach sieben Jahren hat auch sie sich erdauert, was anderen schon viel früher gelungen war; die braune Leni nämlich, die am olympischen Geläut zu erkennen war. Sie wurde kürzlich in aller Form gebleicht. Als ‚kleine Mitläuferin' darf sie ihre luxuriöse Villa in Berlin wieder bewohnen, darf ‚drehen' und jedem, der es wagen sollte, in ihrer bewegten tausendjährigen Vergangenheit herumzustöbern, einen Strick daraus drehen.

Sie fand zwar zugegebenermaßen den ‚Führer' amüsant, bestreitet aber ausdrücklich, seine Meinung oder sonst irgendetwas je mit ihm geteilt zu haben. Nun existiert aber irgendwo eine sehr kompromittierende Photo, Leni in großer Wehrmachts-Phantasie-Uniform zeigend, wie sie im September 1939 im polnischen Dorfe Konsky einem Juden-Massaker zuschaut. 30 Männer, Frauen und Kinder wurden dort erschossen, nachdem sie ihr eigenes Grab während Stunden mit den bloßen Händen hatten graben müssen. Vor Gericht bestritt die Riefenstahl die Echtheit des Bildes keineswegs, «aber», so fügte sie entschuldigend hinzu, «ich beklagte mich beim General von Reichenau, der diesen Sektor unter sich hatte und verlangte, nach Hause gelassen zu werden.»

‚Kleine Mitläuferin', so nennt man also eine Frau, die in Uniform zuschaut wie Menschen, Mütter vor ihren Augen auf bestialische Weise hingemordet werden! Mit dem armen, auf dem Gletscher zurückgelassenen Seehund Otto fing es an, mit den erschossenen Juden von Konsky ging es weiter, und endete wo? — als überraschendes happy-end für die Entnazifizierte, in der Berliner Villa der Hitler-Olympiade-Leni. Ein geeigneter Stoff für einen schlechten deutschen Film!

Chräjebüehl